

Mutterwitz zur Jazzmusik

Das Berliner Quartett von Jörg Schippa liefert eines der schönsten Konzerte der Germeringer Jazz-it-Reihe ab

Germering – Wieviel Zeit der Musiker Jörg Schippa benötigte, um für sein von Klarinetten dominiertes Jazz-Quartett den ebenso passenden wie griffigen Bandnamen zu finden, ist nicht bekannt. Mit *Umbedingt* hat der Berliner Gitarrist, Komponist und Klangbenteurer jedenfalls den Kern seiner künstlerischen Ambitionen sprachlich konkret auf den Punkt gebracht. Denn tatsächlich lag am vergangenen Freitag im Amadeussaal der Germeringer Stadthalle etwas Unbeugsames, etwas Unbedingtes in der Luft, das die Musik des Quartetts vom ersten bis zum letzten Ton bestimmte.

Natürlich ist das, was Jürgen Kupke (Klarinette), Florian Bergmann (Bassklarinette), Christian Marien (Schlagzeug) und Jörg Schippa auf der Bühne musikalisch realisieren, Jazz. Doch zugleich wird das an sich schon weitreichende Stil-Segment um einige Facetten erweitert. So treffen bei Unbedingt manchmal so ganz nebenbei freie Improvisationen auf urbane Grooves, verzahnen sich westlicher Blues und arabische Ornamentik, jubilieren jüdische Melodien in besinnungslos erscheinendem Frohsinn, um anschließend wieder in melancholisch Folklore-Splitters Südeuropas überzugehen. Mal glaubt man einer Komposition von Kurt Weill zu folgen, dann wieder ei-

nem hysterisch überdrehten Benny Goodman. Vielleicht ist diese multiple Tour de Force etwas Typisches für Berlin, etwas Multikulturelles, oder gar etwas Kosmostilistisches? Sie ist auf jeden Fall der Ausdruck einer gelebten künstlerischen Freiheit im Hier und Jetzt, versehen mit der unzweifelhaften Banderole: Jazz.

Im Mittelpunkt des musikalischen Geschehens stehen die beiden großartig aufspielenden Klarinetten Jürgen Kupke und Florian Bergmann. Sie beherrschen ihre Instrumente meisterhaft, vermeiden aber wohltuend jede Form des Perfektionismus. Dafür steckt ein Übermaß an ungezügelter Lebenskraft in ihnen, die sie

präzise und expressiv formulieren. Sie lassen die sonore, tiefionende Bassklarinette und die wie manisch frohlockende Klarinette im Luftkampf gegeneinander antreten; sie erobern auf gleichen Schwingen und unisono neues melodisches Terrain; sie spottien ätzend gegen den Zeitgeist und seine maßlosen Versprechungen; sie duellieren sich im Dialog und verbrüdernd sich mit Haltung und Geist. Es ist ein ständiges Gegen-, Um- und Miteinander. Verbunden durch eine Art spirituelle Disziplin und unterstützt von einem gnadenlos antreibenden Rhythmusduo. Die Vier als Quartett nehmen ihre Musik spürbar ernst und doch haben sie beim Spielen hör- und sichtbaren Spaß. Und mehr noch: Jede Menge Humor. Eine Art Mutterwitz, den sie vermitteln und den das Publikum durchweg mit Begeisterung aufnimmt.

So entstand am Freitagabend eines der schönsten Konzerte dieser Jazz-it-Saison, so, wie sich die schönsten Konzerte immer erst im Verlauf des Abends entwickeln. Konzerte, in die man arglos, aber mit Neugier hineingeht und aus denen man zwei Stunden später völlig beglückt wieder herauskommt. Dem Auftritt von Jörg Schippa und seiner Band gebührt deshalb das Prädikat: Unbedingt empfehlenswert. *Jörg Konrad*



Präzise und expressiv – die Klarinetten Jürgen Kupke und Florian Bergmann mit dem Gitarristen Jörg Schippa (von links). Foto: Reger